

HOPPE *UN*PLUGGED

Ansichten, Einsichten und Provokationen
aus Interviews und Reden von
Prof. Hans-Hermann Hoppe



**ACHTUNG
SUBVERSIV**



Mit Videolinks

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Die Erfahrung zeigt: Meist haben Menschen ihre politischen Überzeugungen mit rund 25 Jahren geformt. Daher zwei Einleitungen

Für junge Praktiker und Theoretiker

Als Praktiker werden Dir Hoppes erfrischende und provozierende Kommentare gefallen. Heute ist es doch so: Egal bei welchem Thema, ob soziale Gerechtigkeit, Rassismus oder Klima, die Frage ist immer ob es ein bisschen mehr oder weniger Staat, ein bisschen mehr oder weniger Vorschriften oder Gesetze sein soll, Diese Diskussion begeistert selten. Hoppe dagegen argumentiert radikal. Er beschreibt, warum sämtliche staatlichen Lösungen in der Praxis nie funktionieren können und wie sich Menschen auch ohne staatlichen Zwang friedlich und rücksichtsvoll organisieren würden. Nach der Lektüre wirst Du wissen, wo Du die entsprechenden Ideen finden kannst.

Als Theoretiker wird Dir Hoppe möglicherweise den Blick in ein neues Universum öffnen. Heute gelten diejenigen, welche mehr Staat wollen, oft als «progressiv» und «fortschrittlich», während Staats skeptiker als «altmodisch» oder schlimmer betitelt werden. Hoppe schafft Klarheit. Er begründet die Freiheit als politisches Ideal und leitet alle anderen Argumente davon ab. Genau diese Konsequenz, nämlich eine auf Prinzipien begründete Theorie, galt bisher als eine Stärke des Sozialismus und des Marxismus. Sie verleihen ihnen bis zum heutigen Tag eine grosse Anziehungskraft bei vielen Jugendlichen, denn Jugendliche suchen nach Prinzipien und Konsequenz. Das bietet jetzt auch Hoppe, jedoch für das Gegenteil, nämlich für mehr Freiheit statt für mehr Staat. Er ist in diesem Sinne der Anti-Marx für Friede und Freiheit und gleichzeitig einfacher, konsequenter und origineller. Mit Hoppe kannst Du Sozialisten und Marxisten souverän in Grund und Boden argumentieren.

Für Leserinnen und Leser über 30: Sie bekommen einen kostenlosen politischen Persönlichkeitstest

1. «Das ist ja unerhört, dass man überhaupt so denken kann». Wenn Sie so reagieren, weist das auf eine tief verwurzelte Staatsgläubigkeit hin. Wenn Sie trotzdem interessiert weiterlesen, besteht die Möglichkeit, dass Ihr politisches Universum eine neue Dimension gewinnt. Etwa so, wie wenn Sie die Erde plötzlich als Kugel statt als Scheibe sehen können.
2. «Die Richtung der Argumente gefällt mir, doch Sie sind nicht realistisch und zu extrem». Diese Reaktion weist darauf hin, dass Sie sich als politisch freiheitlich sehen; in der Tiefe der Seele aber doch dem Staat mehr vertrauen. Wenn Sie trotzdem weiterlesen und die Argumente interessiert durchdenken, wird es Ihre freiheitliche Seite stärken.
3. «Cool, endlich bringt es jemand auf den Punkt. Den Staat ganz abschaffen finde ich aber doch ein wenig extrem». Sie haben einen starken freiheitlichen Instinkt. Ihnen wird die Lektüre des Büchleins und der Literaturempfehlungen viel Freude bringen. Und wer weiss, vielleicht können Sie später sogar Hoppes Rechtfertigung der Freiheit folgen.
4. «Genial, endlich konsequent gedacht». Sie sind bereits mit freiheitlichem Gedankengut vertraut und schätzen Hoppes prinzipienbasierte Argumentation. Tipp: Lesen Sie mehr von Hoppes Werken, insbesondere die theoretischen. Für Sie besteht die Möglichkeit, dass Hoppes logische Rechtfertigung der Freiheit einer Offenbarung gleichkommt. Auf jeden Fall sind Sie dann an der Front der Theorien über Freiheit angelangt.

Wir freuen uns auf jedes Feedback

Biographie

Prof. Dr. Hans Hermann Hoppe, geboren 1949 in Peine, Deutschland, studierte Philosophie, Soziologie, Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes (Saarbrücken), der Goethe-Universität in Frankfurt und der University of Michigan in Ann Arbor. Er doktorierte 1974 in Frankfurt bei Jürgen Habermas und habilitierte sich 1981.

Hoppe war von 1986 bis 2008 Professor für Volkswirtschaftslehre an der University of Las Vegas und ist Distinguished Fellow des Ludwig von Mises Institute (Auburn / Alabama). Im Mai 2006 gründete er die Property and Freedom Society.

Hoppe hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit seiner Frau Gülcin Imre Hoppe in der Türkei.



Pen and Ink by
Matheus Nascimento

Inhaltsverzeichnis

1. Das Wesen des Staates
 - 1.1. Warum ist der Staat eine merkwürdige Institution?
 - 1.2. Sind Staaten durch freiwillige Vereinbarungen entstanden?
 - 1.3. Was ist falsch an der Aussage «wir sind der Staat»?
 - 1.4. Was haben die Mafia und unser politisches System gemeinsam?
 - 1.5. Inwiefern führen demokratische Entscheide zu kommunistischen Resultaten?
 - 1.6. Warum heisst eines von Hoppes Büchern «Der Wettbewerb der Gauner»?
 - 1.7. Ist die Demokratie gut für friedliche Regierungswechsel?

2. Geschichte und Staatsformen
 - 2.1. Ist Demokratie oder Monarchie besser für das Volk?
 - 2.2. Hat der klassische Liberalismus gesiegt?
 - 2.3. Sind politische Grossgebilde, wie z.B. die EU, gut für den wirtschaftlichen Wohlstand?
 - 2.4. Ist Demokratie oder Autokratie besser für wirtschaftlichen Wohlstand?
 - 2.5. Was ist speziell an der Schweizer Demokratie?

3. Staatsaktivitäten
 - 3.1. Ist Robin Hood, der Räuber von Steuergeldern, ein Held oder ein Halunke?
 - 3.2. Was sind gerechte Steuern?
 - 3.3. Ist die staatliche Altersvorsorge eine grosse Errungenschaft?
 - 3.4. Was ist der Grundsatz einer liberalen Altersvorsorge?
 - 3.5. Haben Politiker ein grösseres Herz für die Bedürftigen?
 - 3.6. Wie genau macht Sozialpolitik die Gesellschaft ärmer?
 - 3.7. Kann Gelddrucken Wohlstand schaffen?
 - 3.8. Kann man geistiges Eigentum stehlen?
 - 3.9. Was ist die Logische Konsequenz von Patentschutz und Copyright?

Inhaltsverzeichnis

4. Aktuelle Probleme

- 4.1. Aber Corona beweist doch, dass zentralstaatliche Vorschriften nötig sind?
- 4.2. Was lief schief bei der EU?
- 4.3. Ist die EU ein Friedensprojekt?
- 4.4. Warum ist Hoppe für den Brexit?
- 4.5. Gehören freier Warenverkehr und freier Personenverkehr zusammen?
- 4.6. Zerstört der Materialismus die Kultur?
- 4.7. Brauchen wir mehr «gesellschaftliche Toleranz»?
- 4.8. Welche Therapie braucht unser Gesundheitssystem?
- 4.9. Sind Fragen zum Klimawandel erlaubt oder Blasphemie?

5. Privatrechtsgesellschaft

- 5.1. Wie lösen wir Konflikte ohne den Staat?
- 5.2. Sind privatrechtliche Konfliktschlichtungen völlig unrealistisch?
- 5.3. Was ist – in einem Wort – der Unterschied zwischen staatlichen und privaten Lösungen?
- 5.4. Wie gut schützt uns heute der Staat?
- 5.5. Warum würden Wiedergutmachung und friedliches Verhalten gefördert?
- 5.6. Könnten böse, reiche Menschen die Macht an sich reißen?
- 5.7. Wer schützt die Umwelt, wenn alles privat ist?
- 5.8. Wie wäre die Coronapandemie in einer Privatrechtsgesellschaft verlaufen?
- 5.9. Warum führen private Organisationen weniger Krieg als Staaten?
- 5.10. Ist der Sozialismus realistischer als eine Privatrechtsgesellschaft?

6. Zukunft

- 6.1. Wäre es nicht klüger weniger Staat zu fordern statt überhaupt keinen Staat?
- 6.2. Was heisst hier «neues Klassenbewusstsein»?
- 6.2. Gibt es Hoffnung für «Schritte in die richtige Richtung»?

7. Intellektueller Werdegang

8. Literaturempfehlungen

DAS WESEN DES STAATES



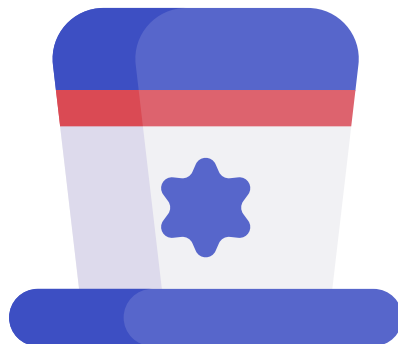
1.1. Warum ist der Staat eine merkwürdige Institution?

Der Staat scheint heute selbstverständlich, wer ihn hinterfragt, wird kaum ernst genommen. Doch genau das wollen wir hier tun, d.h. wir wollen uns Gedanken darüber machen, worum es beim Wesen des Staates wirklich geht.

Hoppe stellt dazu folgendes Gedankenspiel an:

” *Wenn man einer Gruppe von Kleinkindern sagen würde: Wir sind fünf Leute und wir zanken uns gelegentlich und um unsere Zankereien zu schlichten, bestimmen wir den Julius. Du entscheidest immer, wer recht hat, auch wenn du selbst in die Streitereien verwickelt bist. Dann würde jede Kindergartengruppe begreifen, dass das eine höchst gefährliche Lösung des Problems ist.*

Wenn man sich überlegt, was der Staat ist, nämlich der Letztentscheide in allen Konfliktfällen einschliesslich von Konfliktfällen, in die der Staat selber verwickelt ist, dann erkennt man sofort, dass das einfach eine absurde Konstruktion ist.



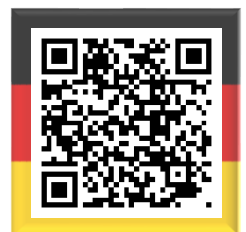
1.2. Sind Staaten durch freiwillige Vereinbarungen entstanden?

Vielleicht haben einige von Euch bereits einmal von der Vertragstheorie gehört. Der Grundgedanke der Vertragstheorie besteht darin, dass jeder Mensch, der in einem Staat lebt, diesem Staat mit einem Vertrag zustimmt, entweder explizit (also indem er tatsächlich einen Vertrag unterschrieben hat) oder implizit (also durch eine sogenannte «stillschweigende Zustimmung»). Dieser Vertrag mit dem Staat soll dem Staat eine wissenschaftliche und moralische Rechtfertigung liefern.

Das ist Unsinn, meint Hoppe:

” *Nein, der Staat ist gerade nicht das Resultat eines Vertrages! Niemand, der auch nur einen Funken Verstand hat, würde einem derartigen Vertrag zustimmen. In meinen Akten gibt es viele Verträge, aber so einer findet sich nirgends.*

Der Staat ist das Resultat aggressiver Gewalt und Unterwerfung. Er ist ohne jede vertragliche Basis entstanden, genauso wie eine Bande von Schutzgelderpressern.



1.3. Was ist falsch an der Aussage «wir sind der Staat»?

Jeder hat sicher schon einmal gehört, das Volk, also «wir», seinen der Staat. Schliesslich können wir ja unsere Gesetzgeber und unsere Regierung selbst bestimmen. Doch stimmt das wirklich, sind wir wirklich der Staat?

Hoppe sagt ganz klar: nein. Es gibt den Privatbereich und den staatlichen Bereich mit zwei verschiedenen Rechtssystemen. Der Staat schafft also Rechtsungleichheit.

” *In allen Gesellschaften gibt es den Unterschied zwischen Privatrecht und öffentlichem Recht*. Wenn ich ihnen als Privatperson etwas wegnehme oder Sie zur Zwangsarbeit bestelle, werde ich dafür verurteilt. Wenn ich das aber als öffentlich Bediensteter tue, gilt das als "Steuern eintreiben" oder "Einziehung zum Wehrdienst".*

Als öffentliche Person darf ich Dinge tun, die ich als Privatperson niemals tun dürfte. Was man bei Privatpersonen "stehlen und hehlen" nennt, gilt beim Staat als Sozialpolitik



* Privatrecht vs. öffentliches Recht: Das Privatrecht fasst alle Gesetze zusammen, die das private Leben betreffen (also wie z.B. Konflikte unter Nachbarn geschlichtet werden, wie Eigentumsrechte durchzusetzen sind etc.), während das öffentliche Recht die Beziehung zwischen den Menschen und dem Staat regelt (z.B. also wie viele Steuern gezahlt werden müssen, wie die Polizei handeln darf, wer stimm- und wahlberechtigt ist etc.).



1.4. Was haben die Mafia und unser politisches System gemeinsam?

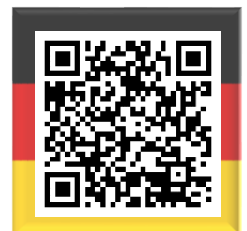
Uns wird gelehrt, dass Machtmissbrauch in den heutigen Staaten durch die sog. Gewaltenteilung verhindert wird. Die Exekutive (z.B. Bundesrat, Präsident) soll Gesetze ausführen, die Legislative (Parlament) soll Gesetze machen und die Judikative (Verfassungsgericht) soll dafür sorgen, dass die Regeln eingehalten werden. Und jeder soll dem anderen auf die Finger schauen.

Hoppe sagt, dass dies nur eine Illusion sei und dass die Gewaltenteilung nicht existiert. Seine Argumente:

”Gegenwärtig ist es so, dass im Falle eines Konflikts eines Bürgers mit dem Staat immer der Staat entscheidet, wer Recht hat. Wenn der Staat z. B. entscheidet, dass ich ihm mehr Steuern schulde oder er mir verbietet, dass in meiner Gaststätte geraucht wird und ich dem nicht zustimme, was kann ich dann tun? Dann kann ich nur zu einem staatlichen Gericht gehen, besetzt mit Richtern, die selbst aus Steuern bezahlt werden. Und was werden diese Richter dann aller Voraussicht nach bestimmen? Natürlich, dass dies alles rechtens ist!

Nehmen Sie an, Sie seien das Staatsoberhaupt. Zur Selbstkontrolle wird Ihr Onkel als Richter eingesetzt, ihre Tante als Finanzkontrolleur und Ihr Vater ist Vorsitzender der Ethikkommission. Das ist die Gewaltenteilung. Natürlich gibt es gelegentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen. Aber Sie alle eint das Interesse, die Einnahmen Ihrer Organisation zu maximieren und ihre Macht auszubauen.

Auch bei der Mafia gibt es eine „Exekutive“, eine „Legislative“ und eine „Judikative.“ Sehen Sie sich daraufhin doch nochmal den Film „Der Pate“ an!



1.5. Inwiefern führen demokratische Entscheide zu kommunistischen Resultaten?

Im Kommunistischen Manifest von 1848 wird Kommunismus definiert als „die Aufhebung des Privateigentums“. In den kommunistischen Ländern führte dies dazu, dass staatliche Planungsbehörden über alle Bereiche des Lebens entschieden, über Ausbildung Arbeit, Wohnen, Reisen und Medienkonsum. Das passiert laut Hoppe auch bei uns via demokratische Entscheide.

Wichtig: Wenn Hoppe den Begriff „Eigentum“ verwendet, meint er damit das Verfügungsrecht sowohl über Güter als auch über den eigenen Körper. In diesem Sinne ist der eigene Körper ebenfalls ein Gut.

” *Ja, natürlich ist die Demokratie, ob direkt oder indirekt, eine Form des Kommunismus. Eine Mehrheit entscheidet darüber, was mir und was Dir gehört und was ich und Du tun dürfen oder nicht. Das hat mit Privateigentum nichts zu tun, sehr viel aber mit der Relativierung von Eigentum, also mit Gemeineigentum, also mit Kommunismus.*

Es gibt keinen Vertrag mit dem Staat und es ist auch nicht rechtlich garantiert, was uns als unantastbares Eigentum gehört.

Es gibt ja z.B. Grundsteuern und Eigentumssteuern, was gehört Ihnen also von Ihrem Eigentum? So viel, wie der Staat eben übrig lässt. Was dürfen Sie machen mit ihrem Grund und Boden? Nur das, was ihnen der Staat nicht verbietet. Und es wird auch nicht gesagt, was der Preis ist, den wir dem Staat für seine Dienste bezahlen müssen.



1.6. Warum heisst eines von Hoppes Büchern «Der Wettbewerb der Gauner»?

Freier Wettbewerb im wirtschaftlichen Bereich bedeutet: Ich darf verkaufen, was ich will, und ich darf kaufen, was ich will. Dies erlaubt den Konsumenten, die nach ihren persönlichen Bedürfnissen besten und / oder günstigsten Produkte zu kaufen. Dies wiederum bedeutet, dass nur die besten Produzenten belohnt werden und Erfolg haben werden.

Auch in der Politik wird von Wettbewerb gesprochen, doch dort geht es nicht um die Befriedigung von Kunden, sondern um den Kampf um politische Ämter. Der politische Wettbewerb ist so ziemlich das Gegenteil von wirtschaftlichem Wettbewerb, sagt Hoppe:

” *Wettbewerb ist nicht ausnahmslos gut. Nur Wettbewerb bei der Herstellung von Gütern ist gut. Dagegen ist Wettbewerb bei der Herstellung von «Ungütern» schlecht, ja schlechter als schlecht. Wir wollen keinen Wettbewerb darin, wer uns am besten verprügeln kann. So ist es auch mit der Demokratie und dem politischen Wettbewerb. Die Demokratie erlaubt es, sich per Mehrheit das Eigentum anderer Personen mittels legaler staatlicher Gewalt anzueignen, und das ist letztendlich legalisierter Diebstahl.*

In Demokratien gibt es die Tendenz, dass diejenigen Mitglieder der Gesellschaft Eingang in die Staatsgeschäfte suchen und dort in die höchsten Posten aufsteigen, die keine moralischen Hemmungen haben, sich am Eigentum anderer zu vergreifen.

Und je grösser und anonymere die Personeneinheiten werden, über die demokratisch bestimmt wird, umso unbedenklicher kann man seinen jeweiligen Neidgefühl und Machtgelüsten nachgeben.

1.7. Ist die Demokratie gut für friedliche Regierungswechsel?

” *Was den angeblichen Vorteil der Demokratie beim friedlichen Regierungswechsel angeht: Man kann eine Regierung z.B. auch friedlich wechseln, indem man die Inhaber staatlicher Machtpositionen durch regelmässig veranstaltete Lotterien bestimmt.*

Während uns eine Lotterie irgendeinen »zufälligen« Stehler-Hehler als Machthaber bescheren würde, garantiert »demokratischer Wettbewerb«, dass nur die »besten« Stehler-Hehler in die entscheidenden Machtpositionen aufrücken.



GESCHICHTE UND STAATSFORMEN



2.1. Ist Demokratie oder Monarchie besser für das Volk?

Anreize bestimmen unser Handeln. Das gilt auch für Politiker. Darum ist es interessant, die Anreize für Monarchen mit denjenigen von demokratischen Politikern zu vergleichen.

” *Im monarchischen* Staat weiß jeder, wer Herrscher und wer Beherrscher ist und darum gibt es entsprechend Widerstand gegenüber jedem Versuch, die Staatsmacht auszuweiten. Im demokratischen Staat verschwimmt dieser Gegensatz und die Staatsgewalt kann deshalb umso leichter ausgebaut werden.*

Ein Monarch möchte sein Land innerhalb der Erbfolge weitergeben; er ist am langfristigen Erhalt orientiert. Gewählte Politiker hingegen sind nur temporäre Verwalter, sie haben also nur Kurzfristiges im Blick.

Nehmen Sie das Beispiel zweier identischer Häuser: Eines wird vom Eigentümer bewohnt, der es dereinst an seine Kinder vererben wird, das andere von einem Mieter, dessen Vertrag nur fünf Jahre lang läuft. Wer wird das Haus wohl besser behandeln?

Trotz deutlicher Sympathie für die klassische Monarchie bin ich aber kein Monarchist. Sowohl die klassische Monarchie als auch die moderne Demokratie sind Staatsformen.



* Monarchie: ein Land, welches von einem König oder einer Königin regiert wird und welche die Gesetze für ihr Reich machen können. Sie sind darum praktisch die Besitzer ihrer Königreiche..



2.2. Hat der klassische Liberalismus gesiegt?

” *Das zentrale Ziel des klassischen Liberalismus war die Durchsetzung der Rechtsgleichheit aller Personen – jedermann ist vor dem Recht gleich, im Gegensatz zu früheren fürstlichen oder feudalen Privilegien.*

Was nun den Erfolg angeht, so wird man sagen müssen: Ziel total verfehlt.

Wir sind heute von der Erreichung dieser klassisch liberalen Ziele weiter entfernt, als wir es vor 150 oder 100 Jahren waren. Darüber darf uns der seither erfolgte, unermessliche technische Fortschritt nicht hinwegtäuschen. Statt sich liberalen Zielen zu nähern, hat sich die westliche Welt immer stärker dem entgegengesetzten, kommunistischen Ziel der Abschaffung des Privateigentums und der Errichtung einer “Gemeinwirtschaft” genähert.

Zur Illustration: Vor 150 Jahren galten die Forderungen, die im kommunistischen Manifest erhoben wurden, noch als unerhört und schlicht abwegig. Z.B. die Forderung nach einem uneingeschränkten allgemeinen Wahlrecht (ab 21), die Forderung nach Bezahlung gewählter “Volksvertreter” aus Steuermitteln, die Forderung nach “unentgeltlicher,” d.h. steuerfinanzierter “Volkserziehung” und “Gerechtigkeitspflege,” die Forderung nach einem staatlich garantierten Mindesteinkommen, die Forderung nach einer staatlichen Zentralbank und einer Papierwährung, die Forderung nach einer starken Progressivbesteuerung von Einkommen und Vermögen, oder die Forderung nach einer Beschränkung des Erbrechts.



2.3. Sind politische Grossgebilde, wie z.B. die EU, gut für den Wohlstand?

” *Lassen Sie mich mit dem Offensichtlichen beginnen. Allen Kleinstaaten - Monaco, Liechtenstein, Andorra, (ehemals) Hong-Kong, Singapur, auch der relativ grossen Schweiz geht es wirtschaftlich besser als den umliegenden Grossregionen.*

Schliesslich ist der Aufschwung Deutschlands zur führenden Kultur- und Wissenschaftsnation im Verlauf des 19. Jahrhunderts - vor 1871 - auf die politische Zersplitterung in 39 miteinander konkurrierende Fürstentümer zurückgeführt worden - im Gegensatz zum stark zentralisierten Frankreich, wo die Kultur allein in Paris stattfand und der Rest des Landes durch kulturelle Dunkelheit gekennzeichnet war. Die Klein-Territorien standen in einem intensiven Wettbewerb untereinander. Jeder wollte die besten Bibliotheken, Theater und Universitäten haben.

Kleinstaaten müssen eine Niedrigsteuer- und Regulierungspolitik durchführen, ansonsten hauen insbesondere die produktivsten Bürger einfach ab.

Wir sollten uns von der Vorstellung lösen, dass wirtschaftlicher Wohlstand durch Staaten erschaffen wird. Menschen und Unternehmen stehen im Wettbewerb und schaffen Wohlstand. Es konkurrieren nicht Staaten gegen Staaten, sondern Unternehmen gegen Unternehmen.



2.4. Ist Demokratie oder Autokratie* besser für wirtschaftlichen Wohlstand?

Es gibt Stimmen, die besagen, dass Demokratie den grösstmöglichen wirtschaftlichen Wohlstand produziert. Andere behaupten Entwicklungsländer brauchen eine «starke Hand» und staatliche Lenkung. Beide liegen falsch.

” *Wie das aktuelle Beispiel Venezuelas anschaulich zeigt, können Demokratie und demokratische Wahlen durchaus dazu führen, dass die privaten Eigentumsrechte und die Vertrags- und Handelsfreiheit nahezu vollständig abgeschafft werden, was zu einem spektakulären wirtschaftlichen Zusammenbruch führen kann.*

Ebenfalls aufschlussreich ist in dieser Hinsicht der Vergleich der Wirtschaftsleistung Indiens gegenüber China. Während das moderne Indien seit fast sieben Jahrzehnten von demokratischen Regierungen regiert wird, wird das moderne China von einer Diktatur der kommunistischen Partei beherrscht. Während die wirtschaftliche Situation in beiden Ländern bis Anfang der 1980er Jahre in etwa gleich verzweifelt war, hat das chinesische Pro-Kopf-BIP seit dem Beginn des "Reformkommunismus" in China das indische BIP deutlich übertroffen, was auf grössere wirtschaftliche Freiheit in China schliessen lässt.

Fazit also: Verlassen Sie sich nicht auf die Demokratie, aber Sie sollten auch nicht auf eine Diktatur vertrauen. Setzen Sie Ihre Hoffnung auf eine radikale politische Dezentralisierung; nicht nur in Indien und China, sondern überall.



* Autokratie: Unkontrollierte Herrschaft von Einzelpersonen oder Personengruppen.

2.5. Was ist speziell an der Schweizer Demokratie?

” *Was den Fall der Schweiz im Speziellen angeht: Nun, Demokratie kann allenfalls in ganz kleinen, kulturell homogenen Gemeinden »halbwegs« funktionieren, d.h. ohne schnell im wirtschaftlichen Ruin zu enden.*

Wo jeder jeden kennt und um dessen gesellschaftliche Position weiss und wo es daher eine ausgeprägte soziale Kontrolle gibt, da ist es schwer, sich das Eigentum anderer auf »demokratischem Weg« verschaffen zu wollen, auch wenn dies theoretisch möglich ist. Sozialer Druck verhindert, dass so etwas passiert.

Demokratie in der Schweiz ist (immer noch) weitgehend lokale Demokratie. Lokale Angelegenheiten werden lokal entschieden, ohne Eingriff von »ausser« oder »oben« (von Bern, Brüssel, Washington oder New York).

Der relative wirtschaftliche Erfolg der Schweiz im Vergleich zu ihren grossen Nachbarländern hat darum wenig oder gar nichts mit ihrer direkten Demokratie zu tun, sondern vielmehr damit, dass die Schweizer Demokratie eine »kleine« Demokratie ist.

Das ist das Geheimnis der Schweiz.



STAATSAKTIVITÄTEN



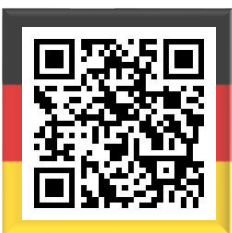
3.1. Ist Robin Hood, der Räuber von Steuergeldern, ein Held oder ein Halunke?

Die Legende von Robin Hood hat zwei Versionen. Er bestiehlt entweder die Reichen oder die Steuereintreiber. Welche Version findet Hoppe wohl moralisch und welche unmoralisch?

” *Steuern sind Diebstahl. Die Diebe - der Staat und seine Agenten und Alliierten - versuchen natürlich ihr Bestes, diese Tatsache zu vertuschen.*

Ganz offensichtlich sind Steuern keine normale, freiwillige Zahlung für Güter und Dienstleistungen, da es nicht gestattet ist, diese Zahlungen einzustellen, falls man mit dem Produkt unzufrieden ist. Man wird nicht bestraft, wenn man aufhört, Volkswagen-Autos oder Chanel-Parfüm zu kaufen, aber man wird ins Gefängnis geworfen, wenn man aufhört, für staatliche Schulen oder Universitäten oder den Pomp mancher Politiker zu zahlen.

Da Steuern Diebstahl sind, d.h. ein Unrecht, kann es nicht moralisch falsch sein, sich zu weigern, an Diebe zu zahlen oder sie hinsichtlich seines Einkommens oder Vermögens zu belügen. Das bedeutet nicht, dass es klug und weise ist, dies zu tun und seine Steuern nicht zu bezahlen. Immerhin ist der Staat, wie Nietzsche es ausgedrückt hat, das kälteste aller kalten Ungeheuer. Es kann dein Leben ruinieren und dich zerstören, wenn Du dich seinen Befehlen widersetzt.



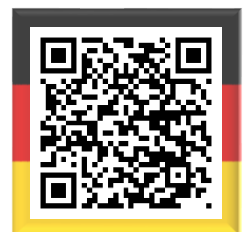
3.2. Was sind gerechte Steuern?

” *Wenn Steuern Diebstahl sind, dann folgt vom Standpunkt der Gerechtigkeit, dass es überhaupt keine Steuern und damit auch keine Steuerpolitik geben sollte.*

Die Gehälter aller Staatsangestellten und -abhängigen werden aus dem Steueraufkommen bezahlt. Staatsbedienstete und -abhängige zahlen daher überhaupt keine Steuern. Vielmehr stammt ihr gesamtes Nettoeinkommen (nach Abzug der Steuer) aus Steuereinnahmen und sie sind daher nicht Steuer-Zahler, sondern Steuer-Konsumenten, die ihr Einkommen aus von anderen Personen - den Steuer-Produzenten - gestohlenen Mitteln bestreiten.

Die »beste« (weil niedrigste) Steuer ist eine Kopfsteuer, bei der jede Person denselben absoluten Steuerbetrag zahlen muss. Da selbst die ärmste Person in der Lage sein muss, diesen Betrag zu zahlen, muss diese Steuer niedrig sein. Aber auch eine Kopfsteuer ist und bleibt Diebstahl und nichts an Diebstahl ist fair.

Ein wichtiger Schritt wäre, wenn die Arbeitgeber nicht mehr für den Staat die Lohnsteuer erheben würden. Unternehmen sollten sagen: „Wir machen diese Arbeit nicht für Euch. Wenn ihr die Steuern schon wollt, dann holt sie Euch doch selbst.“ Wenn jeder einzelne am Jahresende seine Steuer bezahlen müsste, wäre der Widerstand viel höher als derzeit.



3.3. Ist die staatliche Altersvorsorge eine grosse Errungenschaft?

Die staatliche Altersversorgung wird oft als Generationenvertrag bezeichnet. Die Idee ist, dass die arbeitende Generation für die Renten der Pensionäre bezahlt in der Erwartung, dass auch sie dereinst davon profitieren wird.

” *Das ganze Sozialversicherungssystem, der sogenannte «Generationenvertrag», ist wie ein Kettenbrief zum Absturz verurteilt.*

Jeder private Geschäftsmann, der ein solches »Versicherungssystem« anbieten wollte, würde sofort als Gauner verhaftet. Dass man in politischen Diskussionen immer noch – selbst angesichts steigender Lebenserwartungen und sinkender Geburtenraten – so tut, als habe man es mit einer grossen Erfindung zu tun, zeugt nur davon, wie verantwortungslos, ja geradezu gemeingefährlich unsere gesamte Politikerklasse ist.

3.4. Was ist der Grundsatz einer liberalen Altersvorsorge?

” *Aus wirtschaftlicher und moralischer Sicht sollte die Altersvorsorge (Altersrente) einer Person eine rein private Angelegenheit sein.*

Eine solche Anordnung beseitigt natürlich nicht alle mit dem Alter verbundenen Probleme. Aber: Allgemein stärkt dieses Arrangement die Eigenverantwortung, indem es Fleiss und Weitsicht belohnt und Nachlässigkeit und Kurzsichtigkeit bestraft. Daher neigt sie dazu, Altersprobleme auf das menschlich niedrigste Niveau zu reduzieren.

Im scharfen Gegensatz dazu: In der westlichen Welt ist die Altersvorsorge zunehmend und in der Tat fast vollständig eine staatliche Angelegenheit geworden. Dementsprechend wurden der Anstand, die familiären Bindungen und die Eigenverantwortung systematisch geschwächt.

Die Altersvorsorge ist ein Paradebeispiel dafür, wie Demokratie viele Menschen zu kleinen Kindern macht. Sie glauben, dass alle Probleme schnell und einfach gelöst werden können, wenn die richtigen Personen gewählt werden, Geld gedruckt wird oder der Wohlstand von einer Bevölkerungsgruppe auf eine andere umverteilt wird. Sie unterstützt eine kindliche Mentalität.

3.5. Haben Politiker ein grösseres Herz für die Bedürftigen?

” *Wenn ich im privaten Leben etwas stehle und dann gebe ich einer anderen Person ein Geschenk, dann heisst das stehlen und hehlen. Wenn man das als Staatsbediensteter macht, dann heisst das Sozialpolitik.*

Man nimmt bestimmten Leuten etwas weg und man gibt anderen Leuten diese gestohlenen Güter. Und die Leute, die solches tun – Sie kennen sie alle, das sind die Politiker – die sind dann natürlich ausserordentlich grosszügig in ihrer Spendenvergabe, weil es ja nicht ihr eigenes Geld ist, sondern das Geld, das man anderen Leuten zuvor gestohlen hat. Mit anderer Leute Geld ist man immer sehr grosszügig, mit dem eigenen Geld geht man normalerweise etwas vorsichtiger um.

Natürlich sind Politiker Abzocker: Sie leben vom Geld, das sie anderen Personen unter Gewaltandrohung abgepresst haben – man nennt es „Steuern“.

Nur faul sind Politiker leider nicht. Es wäre schön, wenn sie nichts täten, als ihre Beute zu verprassen. Stattdessen sind sie von Grössenwahn besessene Weltverbesserer, die ihren Opfern das Leben noch zusätzlich mit Tausenden von Gesetzen und Verordnungen schwermachen.



3.6. Wie genau macht Sozialpolitik die Gesellschaft ärmer?

” *Der Sozialstaat ist der Wohlstandsvermehrung immer abträglich.*

Jede Steuer bedeutet, Vermögen und Einkommen werden ihren Eignern und Produzenten zwangsweise genommen und an Personen umverteilt, die diese Vermögen nicht besessen und diese Einkommen nicht produziert haben. Jede zukünftige Vermehrung von Vermögen und jede zukünftige Produktion von Einkommen wird damit entmutigt. Das Ergebnis ist, dass der Gesamtwohlstand der Bevölkerung niedriger ist, als er ohne Sozialstaat wäre.

Karitative Tätigkeit ist etwas ganz anderes. Wer karitativ tätig ist, wird nach wie vor produktiv tätig sein, weil er sich selber für diese Hilfeleistungen entschieden hat.*

Wenn ich hingegen zu Hilfeleistungen für Ärmere gezwungen werde, hat das einen negativen Anreiz auf meine eigene produktive Tätigkeit. Auch auf Seiten der Empfänger ist der Anreiz geringer, aus der tristen Situation herauszukommen.



*Karitativ bedeutet (freiwillige) Hilfe aus Nächstenliebe.



3.7. Kann Geld drucken Wohlstand schaffen?

” Nur die staatliche Zentralbank darf Geld produzieren – und entsprechend schlecht ist das Geld.

Anstatt, wie anno dazumal, Gold oder Silber haben wir gegenwärtig weltweit nichts als Papiergelder (Dollars, Euros, Yens, usw.). Das ist für den Monopolisten toll. Er kann sich praktisch kostenlos Geld drucken und sich dafür teure Güter wie Häuser und Autos kaufen. Ein regelrechter Zauberstab! Wer wünschte sich nicht, er verfügte über einen solchen Stab?

Aber jedes neue Stück bedruckten Papiers verringert die Kaufkraft aller bereits vorhandenen Papiergeldscheine. Und jeder neu gedruckte Geldschein führt zu einer Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums. Der Gelddrucker bereichert sich. Sein Anteil am gesellschaftlichen Reichtum vergrößert sich. Er besitzt jetzt Häuser und Autos, die er vorher nicht besessen hat. Und im gleichen Maß verringert er den Reichtum aller übrigen Personen, die nun dementsprechend weniger Häuser und Autos besitzen.

Mehr Papiergeld kann eine Gesellschaft nicht reicher machen. Mehr Geld ist nur das: mehr bedrucktes Papier.

Wenn Geld drucken Länder reicher machen könnte, wie soll man dann erklären, warum es überhaupt noch arme Länder und arme Personen gibt? Geld kann man ja in beliebigen Mengen drucken.



3.8. Kann man geistiges Eigentum stehlen?

Die Gesetze über geistiges Eigentum geben einem Erfinder das Recht zu entscheiden, wer seine Erfindung nutzen darf. Der Erfinder bekommt also während einer gewissen Zeit ein staatlich geschütztes Monopol. Die wichtigsten Beispiele sind Patentschutz für Medikamente und Copyright für Musik, Bilder und Texte.

Diese Idee ist falsch und schädlich, sagt Hoppe.

” *Die Idee intellektueller Eigentumsrechte ist nicht nur falsch und verworren, sondern insbesondere auch ganz gefährlich. «Gute» Ideen - Rezepte, Formeln, Melodien etc. - sind sehr wohl Güter. Aber sie sind keine knappen Güter. Wenn sie erst einmal gedacht und ausgedrückt sind, sind sie »freie«, unerschöpfliche Güter. Ich pfeife eine Melodie oder schreibe ein Gedicht nieder, und Sie hören die Melodie oder lesen das Gedicht und reproduzieren oder kopieren sie. Die ganze Welt kann mich kopieren und doch wird mir dadurch nichts weggenommen.*

Und wenn ich nicht will, dass irgendwer meine Ideen kopiert, muss ich sie nur für mich behalten und nie veröffentlichen.



3.9. Was ist die logische Konsequenz von Patentschutz und Copyright?

” *Nun stellen Sie sich vor, ich bekäme ein Eigentumsrecht an meiner Melodie oder meinem Gedicht zugesprochen, d.h. ich kann ihnen verbieten, mich zu kopieren, oder ich kann auf einem Lizenzhonorar bestehen.*

Zunächst: Das hätte die absurde Folge, dass ich zuerst ein Honorar an diejenige Person (oder ihren Erben) bezahlen müsste, die das Pfeifen und Schreiben erfunden haben und ebenso an diejenige Personen die erstmals Laute von sich gegeben und erstmals eine Sprache gesprochen haben usw.

Und zweitens: Wenn ich Sie daran hindern kann, meine Melodie zu pfeifen oder mein Gedicht zu rezitieren, dann bekomme ich dadurch teilweise Kontrolle über Ihr Eigentum, über ihren physischen Körper, ihre Stimmbänder, Ihr Papier, ihren Bleistift etc. Denn Sie benutzen ja doch nichts anderes als Ihr Eigentum, wenn Sie mich kopieren.

Und das beweist: Intellektuelle Eigentumsrechte müssen als ein höchst gefährlicher Angriff auf alle realen Eigentumsrechte gelten.

P.S: Früher waren viele Liberale der Meinung, der Staat müsse geistiges Eigentum schützen, denn schliesslich gehe es, wie der Ausdruck ja sagt, um den Schutz von Eigentum.

Stephan Kinsellas Buch «against intellectual property» spielte eine entscheidende Rolle dabei, dass sich die Meinung in diesen Kreisen ändert. Ein anderes Buch, «Against Intellectual Monopoly» von Michele Boldrin und David K. Levine argumentiert, dass Gesetze zum Schutz von geistigem Eigentum entweder unwichtig oder hinderlich sind für den wirtschaftlichen Fortschritt. Beide Bücher sind in der Bibliothek abrufbar.



AKTUELLE PROBLEME



4.1. Aber Corona beweist doch, dass zentralstaatliche Vorschriften nötig sind?

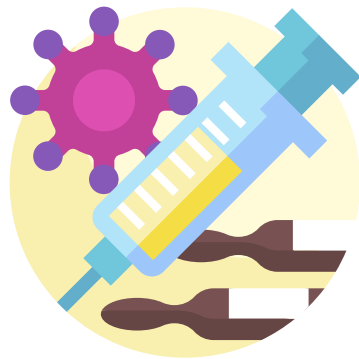
” *Im Gegenteil. Man hat ja versucht, das Problem zentral zu lösen und dann haben einzelne Gemeinden gesagt, bei ihnen ist das anders, dramatischer oder weniger dramatisch. Für Provinzfürsten und Lokalgrößen bot sich die perfekte Gelegenheit, den eigenen Machtbereich auszubauen, indem sie die zentralstaatlichen Massnahmen ignorierten, verschärften oder sonst wie modifizierten. In Deutschland durfte man teilweise nicht einmal über die Einzelstaatsgrenzen in die eigenen Ferienhäuser reisen.*

Man stelle sich nur vor es hätte eine Weltregierung gegeben und die hätte einheitliche Massnahmen für die ganze Welt erlassen. Das wäre den Leuten völlig verrückt vorgekommen, denn Deutschland ist nicht Kongo und China ist nicht Japan.

Politische Entscheidungsträger, egal ob zentraler oder regionaler Art, sind vom Risiko möglicher Fehlentscheidungen und etwaiger Kosten weitgehend befreit. Sie behaupten, es gehe um eine Abwägung von «Gesundheit» versus «Wirtschaft» und sind unfähig oder unwillig zu sehen, dass gerade die ärmeren Bevölkerungsschichten und Personen von einem Lockdown am härtesten betroffen werden, insbesondere auch hinsichtlich ihrer Gesundheit.

Trotz der fast vollständigen Ein- und Beschränkung der persönlichen Bewegungsfreiheit bis in den privaten Haushalt hinein gelten die politischen Entscheidungsträger immer noch mehrheitlich als Retter statt als Brandstifter.

Ich erachte das Ausmass der Unterwürfigkeit gegenüber der Politik, das in dieser Entwicklung zum Ausdruck kommt, für höchst beunruhigend.



4.2. Was lief schief bei der EU?

” *Die ursprüngliche Idee war eine Freihandelszone, aber eine Freihandelszone erfordert nur zwei Sätze: Was immer Sie ausführen möchten, dürfen Sie ausführen. Und was auch immer Sie einführen möchten, dürfen Sie einführen.*

Da braucht man nicht zehntausende oder hunderttausende Seiten, die vorschreiben, was man zu produzieren hat, wie man zu produzieren hat, wo man was hinschicken darf und wo nicht usw.

Aber das wurde fast von Beginn weg vergessen. Es gibt noch immer keinen freien Handel in Europa. Wenn Sie z. B. deutsches Fernsehen schauen, finden sich ständig Berichte, dass die deutsche Grenzkontrolle wieder ein paar Leute festgenommen hat, die Zigaretten schmuggeln, welche in Polen weniger besteuert werden.

Wir werden wohl erst noch den Staatsbankrott Portugals, Spaniens, Italiens und letztlich auch den Deutschlands erleben müssen. Erst dann, fürchte ich, wird auch dem Letzten klar werden, was viele schon jetzt ahnen: dass die EU nichts ist als eine gigantische Maschinerie der Einkommens- und Vermögensumverteilung: von Deutschland und den Niederlanden nach Griechenland, Spanien, Portugal usw., und immer nach dem gleichen perversen Muster: Umverteilung von produktiveren Ländern, Regionen, Orten, Firmen und Personen, hin zu weniger oder gar nicht produktiven. Ein Bankrott bringt all dies drastisch zum Vorschein.



4.3. Ist die EU ein Friedensprojekt?

Wenn die EU kritisiert wird, erwidern ihre Verteidiger oft mit der Aussage: "wenigstens haben wir keinen Krieg mehr gehabt in Europa". Das hat wenig bis nichts zu tun mit der EU, sagt Hoppe:

” *Dass es keinen Krieg in Europa gegeben hat, liegt daran, dass Europa im Grunde genommen aus Vasallenstaaten* Amerikas besteht und Amerika natürlich dafür gesorgt hat, dass es zwischen seinen Vasallenstaaten keinen grossen Krieg gegeben hat. Das hat die Sowjetunion so ähnlich auch hingekriegt mit ihren Vasallenstaaten. Dazu hat die EU als Institution nicht beigetragen.*

Darüber hinaus: kleine und souveräne Staaten können nicht dauernd die Schuld bei anderen abladen, wenn bei ihnen etwas schief läuft. Das hat eine befriedende Wirkung auf die Beziehungen der Völker untereinander. Gegenwärtig ist es doch immer so, dass man die Schuld auf ein anderes Land schieben kann. In der EU wird Brüssel gern für alle möglichen Missstände verantwortlich gemacht.

In Europa hat die Zentralisierung nicht dazu geführt, dass es eine grössere Liebe zu den Griechen oder den Spaniern gibt, sondern ganz im Gegenteil.



* Ein Vasallenstaat ist ein Land, welches von einem politisch mächtigeren Staat oder Reich abhängig ist.

4.4. Warum ist Hoppe für den Brexit?

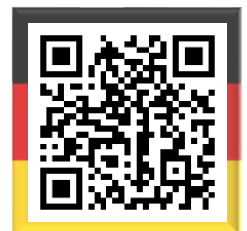
Grossbritannien ist der EU 1973 beigetreten. 2016 hat die Mehrheit der Bevölkerung in einer Abstimmung beschlossen, auszutreten. Die Umsetzung dieses Entscheides war mit vielen Schwierigkeiten verbunden.

”Eine zweite Abstimmung wäre eine Verhöhnung der Bürger. Das ist das, was man vorher in Dänemark und in den Niederlanden gemacht hat, die so lange abstimmen durften, bis das richtige Ergebnis herauskam – richtig gemessen an den Standards der politischen Eliten.

Grossbritannien ist das Land, welches sich traditionell am stärksten dem Freihandel verpflichtet gefühlt hat. Wenn man sich anschaut, was die Forderungen Grossbritanniens sind: Wir wollen, dass die Gesetze für Grossbritannien in Grossbritannien gemacht werden, wir wollen Freihandel mit der EU und mit allen Ländern ausserhalb der EU und wir möchten, dass es keine Personenfreizügigkeit gibt. Was ist an diesen Forderungen unvernünftig?

Die Forderungen werden von der EU natürlich vehement abgelehnt; aus dem einfachen Grunde, dass Grossbritannien nicht erfolgreich sein darf, weil das dann dazu führt, dass alle möglichen anderen Länder austreten.

Die EU weigert sich also, Waren zollfrei in die EU einführen zu lassen. Das schadet der europäischen Bevölkerung, welche billige Waren aus Grossbritannien nicht bekommen kann, nicht aber den Politikern natürlich, welche die Zolleinnahmen kriegen.



4.5. Gehören freier Warenverkehr und freier Personenverkehr zusammen?

Der klassische Liberalismus fordert im Allgemeinen offene Grenzen für Güter und für Personen. Schliesslich geht es beide mal um Freiheit, richtig?

Falsch, sagt Hoppe. Freiheit für Güter und Freiheit für Menschen sind zwei verschiedene Dinge.

” *Die Phänomene des Handels und der Einwanderung unterscheiden sich in grundlegender Hinsicht. Waren und Dienstleistungen können nicht von Ort zu Ort transportiert werden, es sei denn, Sender und Empfänger sind sich einig, während jemand von einem Ort zu einem anderen auswandern kann, ohne dass dies von jemand anderem gewünscht wird. Die Freiheit der Einwanderer kann so zum Integrationszwang für die bestehende Bevölkerung werden.*

In einer Gesellschaft, in der Grund und Boden vollständig privatisiert sind, stellt sich das Problem unerwünschter Zuwanderung nicht. Solange das nicht der Fall ist, besteht die Lösung darin, die Einwanderungspolitik von der Bundesregierung zu den Bundesstaaten, Landkreisen, Dörfern, Städten und Stadtblöcken zu dezentralisieren.

Wenn die Regierung die Einwanderung zulassen will, sollte sie zumindest sicherstellen, dass die Einwanderer eine Einladung eines Gastgebers erhalten («Bürgerprinzip»). Dieser Gastgeber muss dann die volle Haftung während seiner Anwesenheit übernehmen.

Und schliesslich: je mehr Freihandel existiert, desto geringer ist der Anreiz, auszuwandern.



4.6. Zerstört der Materialismus* die Kultur?

” Während manche Leute materiellen Wohlstand als "Materialismus" verhöhnen, muss betont werden, dass es nur auf der Grundlage einer Verbesserung der materiellen Bedingungen des menschlichen Lebens möglich ist, dass auch die menschliche Kultur gedeihen und voranschreiten kann.

Es kann keine Schriftsteller, Komponisten, Musiker, Maler, Bildhauer, Schauspieler usw. ohne Papier und Tinte, Druckmaschinen, Musikinstrumente, Farben, Leinwand, Bildhauerinstrumente, Theater, Museen usw. und ohne Freizeit geben - Zeit, die durch materiellen Wohlstand ermöglicht und bereitgestellt wird.

Es ist leicht, die Bedeutung all dessen herabzusetzen - «oh, es ist nur materiell!» Aber wer so besorgt ist, für den gibt es viele Orte auf der Welt, an welche er oder sie umziehen können. Aber das machen sie nicht. Sie ziehen nicht um.

Wohin wollen die Leute also umziehen? Es gibt keine Massenmigration von Afrika nach Indien. Es gibt Massenmigration in reichere Länder.



*Materialismus bedeutet in diesem Zusammenhang, eine Lebenseinstellung, in der materieller Besitz und Statussymbole einen hohen Stellenwert haben.

4.7. Brauchen wir mehr «gesellschaftliche Toleranz»?

” *Was unsere Gesellschaften moralisch und wirtschaftlich zugrunde richtet, uns immer mehr dem Abgrund zutreibt, ist nicht zu wenig Toleranz, sondern zu viel.*

Soll ich gegenüber dem Kannibalen, der mich auffressen will, tolerant sein? Dem Kommunisten gegenüber, der mein Eigentum enteignen will? Dem Sozialisten, der mir die Hälfte meines erarbeiteten Vermögens und Einkommens wegsteuern möchte? Dem Demokraten, der mich mit Hilfe des Wahlzettels zu entrechteten und verarmen versucht? Dem Grünen, der mir das Verfügungsrecht über mein Eigentum entziehen will, weil damit das Leben eines Frosches erhalten werden kann? Ich glaube kaum. Da - schon lange davor - hört bei mir jedenfalls die Toleranz auf.



4.8. Welche Therapie braucht unser Gesundheitssystem?

Heute klingen die folgenden Vorschläge vielleicht radikal. Vor nicht langer Zeit waren sie noch Realität.

” *Es müssen vier Schritte unternommen werden:*

Erstens

die Beseitigung aller Genehmigungsanforderungen für medizinische Schulen, Krankenhäuser, Apotheken sowie Ärzte und anderes medizinisches Personal.

Ihr Angebot würde fast sofort steigen, die Preise würden sinken und eine größere Vielfalt von Dienstleistungen würde auf dem Markt erscheinen.

Konkurrierende freiwillige Akkreditierungsagenturen würden an die Stelle der obligatorischen staatlichen Lizenzierung treten. Da die Verbraucher nicht mehr in der Illusion leben würden, dass es so etwas wie einen „nationalen Standard“ für die Gesundheitsfürsorge gibt, würden sie bewusstere und kritischere Entscheidungen treffen.*



*Akkreditierungsagentur: (von lat. *accredere*, „Glauben schenken“) sind Institutionen (Firmen, Stiftungen, Vereine), welche die Qualität von Produkten und Dienstleistungen überwachen und bescheinigen. Beispiele sind Bio- und Fairtradelabel oder Firmen wie SGS.

Im freien Markt sorgt Konkurrenz dafür, dass diejenigen Institute gewinnen, welche die Kunden am effizientesten und am glaubwürdigsten bedienen.

Zweitens

die Beseitigung aller staatlichen Beschränkungen bei der Herstellung und dem Verkauf von pharmazeutischen Produkten und medizinischen Geräten.

Dies bedeutet, dass es keine Gesundheitsbehörden mehr gäbe, welche derzeit Innovationen behindern und die Kosten erhöhen. Kosten und Preise würden sinken und eine größere Auswahl an besseren Produkten würde früher den Markt erreichen. Konkurrierende Hersteller und Verkäufer von Arzneimitteln und Geräten würden immer bessere Produktbeschreibungen und Garantien bieten, um sich sowohl von Produkthaftungsklagen zu schützen als auch Kunden zu gewinnen.

Drittens

die Deregulierung der Krankenversicherungen.

Im Durchschnitt würden die Preise drastisch fallen. Und die Reform würde die Eigenverantwortung im Gesundheitswesen wiederherstellen. Die Funktion von Versicherungen ist die Bündelung von gleichen oder ähnlichen Risiken. Ich möchte meine persönlichen Unfallrisiken nicht mit denen von Profifußballern bündeln, sondern ausschließlich mit denen von Menschen unter ähnlichen Umständen wie meinen eigenen - zu niedrigeren Kosten. Die Gesundheitsindustrie heute enthält stattdessen ein System zur Einkommensumverteilung, welches unverantwortlichen Akteuren und Risikogruppen zugute kommt. Dementsprechend sind die Preise der Branche hoch und stetig steigend.

Viertens

die Beseitigung aller Zuschüsse für Kranke oder Ungesunde.

Subventionen schaffen stets mehr von dem, was subventioniert wird. Subventionen für Ungesunde und Kranke fördern Unachtsamkeit, Hilfsbedürftigkeit und Abhängigkeit. Wenn wir solche Subventionen abschaffen, würden wir den Willen stärken, ein gesundes Leben zu führen und für den eigenen Lebensunterhalt zu arbeiten.

4.9. Sind Fragen zum Klimawandel erlaubt oder Blasphemie*?

” *Klimawandel gab und gibt es, solange die Menschheit existiert. Es gab ihn bevor es Menschen gab und es wird ihn geben, auch wenn die Menschheit ausstirbt.*

Vor wenigen Jahrhunderten waren die Durchschnittstemperaturen deutlich höher, als sie es heute sind. In England konnte man zu der Zeit Wein anbauen und in North Carolina Orangen. Heute ist das nicht mehr möglich, weil es zu kalt ist. Und vor vielen Tausenden von Jahren schwammen Nilpferde in der Themse, die man in diesen Breitengraden heute nur noch im Zoo findet. Und in der Tat sind kalte Perioden für die Menschheit überwiegend schlechter als warme.

Davon, dass alle oder auch nur die grosse Mehrheit aller Wissenschaftler sich in der Sache Klima und Klimawandel einig seien, kann überhaupt keine Rede sein.

Und selbst wenn es anders wäre, so wäre es immer noch ein Verbrechen an der Menschheit, staatlicherseits oder seitens irgendeiner supranationalen Behörde festzulegen, was die »richtige« Durchschnittstemperatur und die »richtige« Schwankungsbreite ist. Denn so etwas wie die »richtige« Temperatur für die ganze Menschheit gibt es nicht und wird es niemals geben.



* Blasphemie, Gotteslästerung: Verhöhnung von religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnissen und Ansichten.

PRIVATRECHTS- GESELLSCHAFT



5. Einleitung ins Thema Privatrechtsgesellschaft

Im Liberalismus ist oftmals die Rede davon, möglichst wenig Staat zu haben. Doch was bedeutet dies genau?

Um möglichst wenig Staat zu haben, geht es nicht primär darum, die Anzahl der Staatsangestellten oder der Verwaltungsgebäude zu reduzieren. Es geht stattdessen um die Einschränkung des Zuständigkeitsbereichs des Staates.

Ein bekanntes Beispiel hierfür wäre der sogenannte "Nachtwächterstaat". Dort beschränkt sich die Aufgabe des Staates im Wesentlichen auf den Schutz von Leben und Eigentum mittels Polizei, Justiz und Militär. Alle anderen gesellschaftlichen Aufgaben würden (wieder) den Familien, Kirchen, Firmen und anderen privaten Organisationen überlassen, so wie dies ja auch bei uns noch im 19. Jahrhundert üblich war. Es gab und gäbe also beispielsweise keine öffentlichen Verkehrsmittel, keine staatlichen Schulen und Universitäten, keine Sozialversicherungen, kein gesetzliches Pensionsalter, keine staatlichen Konsumverbote und natürlich auch nur einen Bruchteil der heutigen Steuern und Gebühren.

Dies ist ein oft verwendetes Idealbild, welches Anhänger des sogenannten "klassischen Liberalismus" anstreben.

Hoppe geht noch einen Schritt weiter. In seiner Privatrechtsgesellschaft (PRG) würden auch die letzten staatlichen Funktionen wie Polizei, Justiz und Militär privat organisiert. Das folgende Kapitel gibt einen Einblick in Hoppes Gedankengänge und hoffentlich ein paar spannende Denkanstöße zum Thema.



«Privatrechtsgesellschaft statt Staat» ist der Titel dieses einstündigen Vortrags von 2013 im Modelhof. Er gibt eine verständliche Einführung in die Thematik.

5.1. Wie lösen wir Konflikte ohne den Staat?

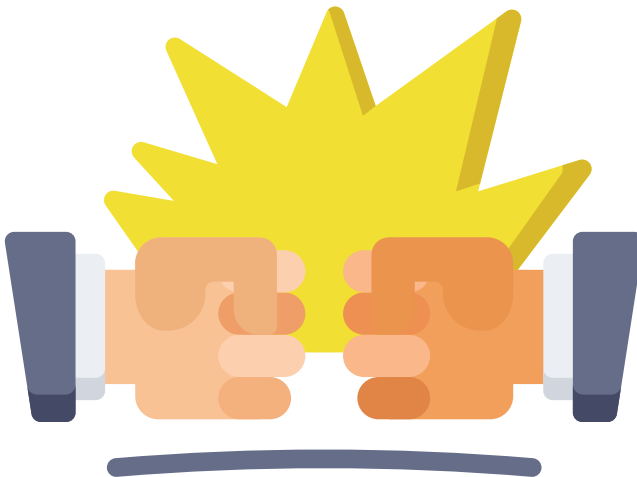
” Die Grundidee ist ganz einfach. Das staatliche Gewaltmonopol wird aufgehoben und Wettbewerb auch bei Polizei und Justiz zugelassen.

Gegenwärtig ist es so, dass im Falle eines Konflikts eines Bürgers mit dem Staat immer der Staat entscheidet wer Recht hat. In einer Privatrechtsgesellschaft wende ich mich bei Konflikten an von beiden Streitparteien unabhängige Schlichter.

Bei örtlichen Streitigkeiten, im Dorf oder einer Kleinstadt, werden dies voraussichtlich allseits respektierte „natürliche Aristokraten“ sein. Für grössere Fälle stehen wie bereits heute Rechtsschutzversicherungen zur Verfügung. Dabei haben sich Versicherer und Versicherte von vornherein vertraglich auf Schlichterorganisationen und Berufungsinstanzen geeinigt.

Sind beide Streitparteien Kunden derselben Versicherung, entscheidet diese den Fall. Und wenn verschiedene Versicherungen zu unterschiedlichen Urteilen gelangen, dann ruft man einen allseits geschätzten Schlichter an. Und dies ist der Schlichter, der die Entscheidung letztendlich fällt.

Das Prozedere ist ganz klar und eindeutig und erfordert keinerlei staatliche Rechtssetzung oder Rechtsprechung.



5.2. Sind privatrechtliche Konfliktschlichtungen völlig unrealistisch?

” *Wie gesagt, das ist keine Utopie. Das alles ist schon heute eine im internationalen – anarchischen – Geschäftsverkehr gängige Praxis.*

Schauen Sie nur, wie heutzutage grenzüberschreitende Streitfälle geschlichtet werden. International herrscht eine Art Anarchie im Recht, denn es gibt keinen alles regelnden Weltstaat.

Was machen die Bürger im Dreiländereck von Basel, also Deutsche, Franzosen und Schweizer, wenn es zu Konflikten zwischen ihnen kommt? Jeder kann sich zunächst an die für ihn zuständige Gerichtsbarkeit wenden. Gibt es keine Einigung, werden unabhängige Schlichter angerufen, die den Fall entscheiden. Wer sich nicht an die Urteile hält, ist nicht nur vertragsbrüchig, er wird in der Geschäftswelt zu einem Aussätzigen, mit dem niemand mehr etwas zu tun haben will.

Kommt es deshalb zu mehr Streitereien zwischen den Bürgern dieser Region als zwischen den Bürgern von Köln und Düsseldorf? Ich habe noch nichts davon gehört. Das zeigt doch, dass man interpersonelle Streitigkeiten friedlich regeln kann, ohne dass es einen Staat als Rechtsmonopolisten gibt.

Ein anderes, geschichtliches Beispiel: In den USA haben sich zur Zeit der Goldgräber ohne das Zutun des Staates Kriterien entwickelt, nach denen die Goldschürfer ihr Terrain abgrenzten. Damals gab es Personen, die die Claims (Landansprüche) registrierten. Das zeigt: Eigentumsfragen lassen sich ohne Staat lösen.



5.3. Was ist - in einem Wort - der Unterschied zwischen staatlichen und privaten Lösungen?

” Wenn man den entscheidenden Unterschied einer privatrechtlich organisierten Sicherheitsindustrie mit der gegenwärtigen etatistischen* Praxis in einem Wort ausdrücken will, dann ist dieses Wort «Vertrag».

Was der Staat heute »anbietet«, ist etwa dies: Ich garantiere Dir vertraglich gar nichts; weder sage ich Dir zu, welche Sachen es konkret sind, die ich als »dein Eigentum« zu schützen gedenke, noch sage ich Dir, was ich mich zu tun verpflichte, wenn ich meine Leistung deiner Meinung nach nicht erfülle - aber ich behalte mir in jedem Fall das Recht vor, einseitig den Preis für meine »Leistung« zu bestimmen und überhaupt per Gesetzgebung alle derzeitigen Spielregeln während des laufenden Spiels zu ändern.

Man stelle sich nur einmal einen frei finanzierten, privatwirtschaftlichen Sicherheitsanbieter vor, gleichgültig ob Polizei, Versicherer oder Schlichter, der seinen potentiellen Kunden ein solches Angebot unterbreitet. Niemand bei Verstand würde darauf eingehen, er wäre mangels Kunden sofort bankrott.

In einer Privatrechtsgesellschaft müssen Verträge angeboten werden. Diese Verträge müssen klare Eigentumsbeschreibungen enthalten, klar definierte wechselseitige Leistungen und Verpflichtungen beschreiben, und dürfen während ihrer Geltungsdauer nur in beidseitigem Einvernehmen geändert werden.



*etatistisch = durch den Staat geregelt

5.4. Wie gut schützt uns heute der Staat?

” *Wie Sie wissen, ist der Staat auf dem Gebiet der Verbrechensbekämpfung notorisch ineffizient, weil die Bezahlung der mit dieser Aufgabe betreuten Agenten aus Steuermitteln und unabhängig von ihrer Produktivität, erfolgt.*

Noch schlimmer ist es, wenn man erkennt, dass es gegenwärtig überhaupt nicht darum geht, die Opfer in irgendeiner Weise zu entschädigen. Ganz im Gegenteil. Wenn der Staat die Verbrecher tatsächlich gefangen hat, dann werden den Opfern per Steuern oft noch die Kosten auferlegt für die Unterbringung dieser Gauner und Banditen, dass sie dann Tischtennis spielen dürfen und jeden Tag ihr Birchermüsli bekommen und in Amerika kann man auch noch Jura studieren und da hat man noch Hallen in denen man sich kräftigen kann damit man beim nächsten Mal vielleicht etwas erfolgreicher ist in seinem Auftreten.

Darüber hinaus: Es sind Staaten, die allein im 20. Jahrhundert für mehrere hundert Millionen Tote und unermessliche Zerstörung verantwortlich sind. Dagegen fallen die Opfer privater Kriminalität kaum ins Gewicht.



5.5. Warum würden private Lösungen friedliches Verhalten fördern?

Schon heute müssen Versicherungen für Schäden aus Verbrechen bezahlen, egal ob der Täter gefasst und zur Verantwortung gezogen werden kann. In einer Privatrechtsgesellschaft, ohne staatliche Polizei, würden Versicherungen voraussichtlich eng mit privaten Sicherheitsgesellschaften zusammenarbeiten. Dabei würde sich der Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit in Richtung Wiedergutmachung und Prävention verschieben.

” *Eine private Versicherungsgesellschaft muss, wenn ein Verbrechen verübt wurde und Schaden angerichtet wurde, eine Entschädigung zahlen. Ein Versicherer hat darum ein Interesse daran, die Täter aufzuspüren, denn nur dann ist es möglich, die Täter zur Opferentschädigung heranzuziehen. Er wird auch gut darin sein, die Beute wieder aufzufinden, denn dann muss er diese nicht wieder ersetzen. Wenn Sie dagegen heute zur Polizei gehen und sagen, das und das wurde gestohlen, können Sie sicher sein, dass das einfach nur abgeheftet wird.*

Versicherer werden in einer Privatrechtsgesellschaft auch friedfertiges Verhalten unter den Menschen fördern. Denn es sind nicht alle Risiken versicherbar. Man kann sich nur versichern für Ereignisse, über die man selber keine Kontrolle besitzt. Aus diesem Grunde werden Versicherer es z.B. ablehnen, sie zu unterstützen, wenn Sie Konflikte provoziert haben. Jede Versicherung wird darauf bestehen, dass ihre Versicherungsnehmer sich zivilisiert und regelkonform benehmen.

5.6. Können böse, reiche Menschen die Macht an sich reißen?

” *In der Tat ist es zweifellos richtig, dass derjenige, der über mehr finanzielle Mittel verfügt, sich auch mehr leisten kann, einschliesslich mehr Sicherheit. Aber die eigentliche Frage ist doch die: ist es in einer Privatrechtsgesellschaft - im Vergleich zu den heutigen staatlichen Gesellschaften - für die Reichen einfacher, Privilegien auf Kosten der Armen zu »kaufen«? Und auf diese Frage ist die Antwort ganz eindeutig: »nein«, ganz im Gegenteil.*

Reiche »kaufen« sich gegenwärtig ständig Vorteile auf Kosten anderer, indem sie die Inhaber staatlicher Macht bestechen. Nun stellen Sie sich vor, es gäbe anstelle des Staates eine Vielzahl konkurrierender Sicherheitsanbieter: mehrere Versicherungen, Schlichtungs- und Polizeiaagenturen. Dann ist die Bestechung doch ersichtlich viel schwieriger. Denn dann reicht es nicht aus, nur eine Agentur zu bestechen, sondern alle Agenturen müssen bestochen werden, um sein Ziel zu erreichen.

Und selbst das reicht nicht aus, denn wenn eine (oder alle) Agenturen in den Ruf kommen, bestechlich zu sein, dann werden sich die weniger reichen Klienten dieser Agenturen von diesen abwenden und andere, unbestechliche Agenturen werden entstehen.

Vom Staat als einer Zwangsinstitution kann man sich selber nicht abwenden, auch wenn man noch so deutlich erkennt, dass er korrupt ist. Gerade der »Schwache« ist also in einer natürlichen Ordnung besser geschützt als im Rahmen einer staatlichen Ordnung.



5.7. Wer schützt die Umwelt, wenn alles privat ist?

In einer Privatrechtsgesellschaft gäbe es keine abstrakte „Umwelt“, sondern nur Privatbesitz an Land, Seen und selbst Teilen des Meeres. Umweltverschmutzung wäre stets eine Schädigung von Privateigentum.

” *Das Problem ist einfach zu lösen. Man muss dem Geschädigten ein Klagerecht geben. Dann kann er den Verursacher eines Schadens zu einer Entschädigungszahlung verklagen.*

Im 19. Jahrhundert war es Gang und Gäbe, dass Bürger gegen Unternehmen klagten, wenn diese ihr Eigentum durch Umweltverschmutzung schädigten. Später hat der Staat das Klagerecht eingeschränkt, um bestimmte Industriezweige zu schützen.

Entscheidend ist, dass die Eigentumsrechte klar zugeordnet werden. Das Grundprinzip muss lauten: Wer zuerst da ist, erhält das Eigentumsrecht. Wenn zum Beispiel eine Firma einen Betrieb mit starker Schadstoffemission in der Nähe bestehender Wohnhäuser errichtet, dann können die Hausbesitzer auf Entschädigung klagen. Das ist ein einfaches Prinzip, das selbst Kinder verstehen.

Was sagt die Erfahrung, wie nachhaltig Staaten im Vergleich zu Privaten mit Eigentum umgehen?

Wir können die staatlich verwalteten Meere und Urwälder vergleichen mit privaten Höfen, Seen und Ländereien.

Wir konnten die staatlichen kommunistischen Planwirtschaften beobachten und mit dem überwiegend privatwirtschaftlichen Westen vergleichen.

In der Ökonomie heisst das Thema „tragedy of the commons“.



5.8. Wie wäre die Corona-Pandemie in einer Privatrechtsgesellschaft verlaufen?

” *Kurz gesagt: Corona hätte qua Pandemie gar nicht stattgefunden. Die vom Coronavirus tatsächlich ausgehende Infektionsgefahr ist so gering, dass sie von den meisten Menschen als solche gar nicht wahrgenommen worden wäre. Tatsächlich ist die Gesamtzahl an Toten z.B. in Deutschland, Österreich oder der Schweiz im Jahr 2020 keineswegs dramatisch gestiegen und die Wahrscheinlichkeit, eine Corona-Infektion lebend zu überstehen, ist laut dem politisch unverdächtigen Center for Disease Control (CDC), für alle Altersgruppen extrem hoch.*

Ganz generell gibt es hinsichtlich der Gefahreinschätzung einer infektiösen Krankheit nicht nur eine einzige, endgültige und eindeutige wissenschaftliche Antwort. Und die beste – kostengünstigste und effizienteste – Methode, den Schaden zu minimieren, ist eine Dezentralisierung der Entscheidungsfindung.

In einer Privatrechtsgesellschaft ist alles Land, sind alle Häuser, Strassen, Fabriken etc. in Privatbesitz. Für den Umgang mit einer Pandemie geht es schlicht und einfach um die Frage: «wen lasse ich rein und wen schliesse ich aus» bzw. «zu wem gehe ich hin und von wem halte ich mich fern».

Jeder private Eigentümer bzw. Eigentümerverband hat aufgrund der eigenen Gefahreinschätzung einer infektiösen Erkrankung zu entscheiden, wem erlaube ich wann und unter welchen Bedingungen Zutritt zu meinem Eigentum und wem nicht. Und diese Entscheidung kann und wird insbesondere bei kommerziell genutztem Eigentum (z.B. Restaurants, Kinos, Büros) auch eigene präventive Massnahmen umfassen.

Das Resultat ist ein komplexes Geflecht von Zutritts- und Besuchsregeln.



5.9. Warum führen private Organisationen weniger Krieg als Staaten?

Wer sich ganz neu mit der Idee einer Privatrechtsgesellschaft befasst, wird erfahrungsgemäss Schwierigkeiten haben, sich in die Fragen von Krieg und Verteidigung gegen Invasoren zu vertiefen, darum hier nur ein paar Bemerkungen.

Für Interessierte gibt es inzwischen ausführliche Literatur zum Thema.

” *Staaten sind Organisationen, die naturgemäss aggressiver sind, als dies Privatpersonen oder private Firmen sind, aus dem einfachen Grunde, dass sie die Kosten, welche mit Aggressionen verbunden sind, externalisieren können, also auf die armen Steuerzahler abwälzen können.*

Wenn Clinton und Bush und Obama in den Krieg ziehen und selber die Kosten dafür aufbringen müssten, würden sie das voraussichtlich nicht tun. Für frei finanzierte Unternehmen ist Krieg dagegen wirtschaftlicher Selbstmord.

Nochmals: Es sind Staaten, die allein im 20. Jahrhundert für mehrere hundert Millionen Tote und unermessliche Zerstörung verantwortlich sind. Dagegen fallen die Opfer privater Kriminalität kaum ins Gewicht.

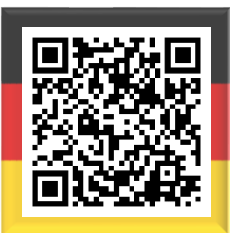


5.10. Ist der Sozialismus realistischer als eine Privatrechtsgesellschaft?

Hier geht es nicht um die politische Machbarkeit, sondern um die philosophische Betrachtung: gegeben, dass Menschen so sind, wie sie sind, und angenommen, sie werden sich nicht zu Engeln entwickeln, welches Gesellschaftssystem ist der Natur des Menschen angemessener?

” *Die Sozialisten sind Utopisten, denn sie gehen davon aus, dass es mit der Ankunft des Sozialismus auch zu einer Wandlung der menschlichen Natur kommt. Das ist natürlich Unsinn, frommes Wunschdenken.*

Libertäre wie ich sind dagegen Realisten. Wir nehmen die Menschen wie sie sind - gut und böse, friedfertig und aggressiv, verantwortungsvoll und verantwortungslos etc. - und glauben nicht, dass die menschliche Natur grundsätzlich wandelbar ist. Als Realisten sind wir nur davon überzeugt, dass Anreize immer und überall wirken.



ZUKUNFT



6.1. Wäre es nicht klüger weniger Staat zu fordern statt überhaupt keinen Staat?

” *Ja, Staaten sind immer wieder entstanden, einige schlechter, andere besser. Und selbst wenn es uns gelingt, sie abzuschaffen, ist es möglich, dass sie wieder entstehen. (Rothbard, der Vater des modernen Libertarismus, pflegte darauf zu bemerken: Zumindest hätten wir ein paar glorreiche Festtage gehabt.)*

Doch Libertarismus ist ein endloser Kampf, ein Kampf um die Freiheit. Es gibt keinen Grund, warum Sie jemals ein moralisch richtiges Ziel aufgeben sollten. Wir versuchen heute, Mord zu eliminieren. Würden wir sagen, dass wir das aufgeben sollen, weil immer noch Mörder herumlaufen? Nein, wir geben niemals auf.*

Wir befürworten bestimmte moralische Regeln, die für alle gelten, und wir befürworten diese Regeln unabhängig von der Position der Personen. Jeder versteht, dass wenn Sie mich schlagen, wenn Sie meine Brieftasche stehlen oder mein Haus niederbrennen, dies ein Verbrechen ist, ein strafbares Verbrechen. Die gleichen Standards sollten auch für Politiker gelten. Dann kommen Sie zum Schluss, dass selbst die besten Politiker zumindest Räuber sind.

Lew Rockwell, der Gründer des Mises-Instituts, wollte ursprünglich, dass das Institut einen begrenzten Staat befürworte. Ich habe ihn lediglich darauf hingewiesen, dass es keine Institution gibt, die sich für einen unbegrenzten Staat einsetzt. Auch aus Marketingsicht ist es darum sinnvoll zu sagen, wir sind diejenigen, die überhaupt keinen Staat wollen.



* Libertarismus ist die politische Philosophie, welche dem Staat möglichst wenige oder gar keine Funktionen übertragen will. Das Gegenteil ist eine autoritäre Politik.

6.2. Was heisst hier «neues Klassenbewusstsein»?

” *Das Problem ist: Der Staat hat mittlerweile einen Grossteil der Bevölkerung von sich abhängig gemacht. Nur noch ein Drittel der Menschen in Industriestaaten ist beim Einkommen vom Staat unabhängig. Die übrigen sind Rentner, Beamte, Nettoempfänger, Arbeitslose oder Firmen, die vom Staat als Auftraggeber leben. Und sie alle stimmen bei Wahlen dafür, dass das genauso weitergeht wie bisher.*

Von Politikern erwarte ich nichts. Wichtig ist meines Erachtens, dass sich in der Bevölkerung ein neues Klassenbewusstsein etabliert, freilich nicht im Sinne des Kommunismus. Wir müssen wegkommen von der Vorstellung, Kapitalisten seien Ausbeuter. Stattdessen müssen die Leute erkennen: Staaten sind die Übeltäter, weil sie von den Früchten der produktiven Bevölkerung leben. Ausgebeutet werden all jene, die privatwirtschaftlich tätig sind.

Ein Räuber, der als solcher erkannt und behandelt wird, kann sich nicht lange halten.



6.3. Gibt es Hoffnung für Schritte «in die richtige Richtung»?

” *Auf jedem Fall wird es zu einem wirtschaftlichen Kollaps kommen und dieser Kollaps eröffnet die Möglichkeit von Sezessionsbewegungen*. Ein Beispiel dafür war der Zusammenbruch der Sowjetunion und deren Auseinanderbrechen in viele selbständige Länder.*

Das ist die Hoffnung. Wenn man Europa gut findet, muss man dafür sein, dass wir Hunderte von Lichtensteins in Europa haben. Weil die Länder untereinander konkurrieren, müssen sie vergleichsweise nett zu ihrer Bevölkerung sein, ansonsten haut ihnen die Bevölkerung einfach ab. Dagegen ist eine europäische Zentralregierung – und noch mehr eine Weltregierung – mit einer „harmonisierten“ Steuer- und Regulierungspolitik die größte Gefahr für die Freiheit.

Auch die Idee einer Privatrechtsgesellschaft kommt allenfalls dann zum Tragen, wenn wir in Europa eine Dezentralisierung durchführen.

Also: Widerstand gegen jede Art von Zentralisierung und Unterstützung für jede Art von Sezessionsbewegung.



* Sezession und Dezentralisierung:

Wenn eine politische Einheit sich von einer grösseren Einheit löst und neu bildet, heisst dies Sezession, beispielsweise die Unabhängigkeit der USA von Grossbritannien 1776.

Wenn politische Macht innerhalb einer politischen Einheit von oben nach unten verschoben wird, heisst das Dezentralisierung. Beispielsweise wenn die Kompetenz für Coronamassnahmen von der Landesregierung auf die Kantone oder Gemeinden geht.

Beides bedeutet eine Zersplitterung der Macht und ist das Gegenteil von Zentralisierung.



INTELLEKTUELLER WERDEGANG



7.1. Vom Linken zum Liberalen

” Im Gymnasium war ich ein Linker, ich fühlte mich von linkem Denken angezogen, vom marxistischen Gedankengut wegen seiner deduktiven Natur. Ich versuchte, ein System zu schaffen, mit dem man alle Phänomene und deren Zusammenhänge verstehen konnte und deshalb ging ich an die Universität von Frankfurt auf dem Höhepunkt des Studentenaufstands von 1968. Und aus diesem Grund wählte ich zunächst einen linken Lehrer, mein Doktorvater war Jürgen Habermas, einer der berühmtesten linken Philosophen.

Ich wurde im ersten Semester sehr desillusioniert und entdeckte große Fehler im marxistischen System. Dann war ich eine Zeit lang ohne intellektuelle Orientierung und wurde ein Anhänger Karl Poppers in dem Sinne, dass eine Art universelle Skepsis wichtig wurde. Die grundlegende Ansicht von Poppers Lehre ist, dass es keine absoluten Wahrheiten über die reale Welt gibt. Alles ist irgendwie hypothetisch oder es ist nur eine Tautologie.

Durch die Lektüre von Milton Friedman in der populären Presse wurde ich zu einem Anhänger des freien Marktes, aber bei meinem gegebenen Streben nach einem deduktiven System war ich natürlich nicht sehr zufrieden mit Friedman. Ich entdeckte sehr schnell, dass es grosse Inkonsistenzen in seinem Gedanken gab, welche mich unzufrieden machten.

Dann entdeckte ich Friedrich von Hayek, der einige dieser Inkonsistenzen vermied, aber keinesfalls alle. Ich möchte noch erwähnen, dass mich keiner von meinen Lehrern auf Friedman oder Hayek hingewiesen hat.

Durch Hayeks Fussnoten entdeckte ich schliesslich Ludwig von Mises. Zu dieser Zeit fing ich an, an einem Buch zu arbeiten, das später zu meiner Habilitationsschrift wurde, über die Methodologie der Sozialwissenschaften im Allgemeinen. Ich bezweifelte, was die Wirtschaftswissenschaftler über ihre eigene Disziplin sagen, nämlich, dass ihre Aussagen lediglich Hypothesen waren. Ich dachte stattdessen, dass Aussagen wie solche über die Geldmenge etwas besagten, das nicht nur hypothetisch wahr war. Als ich dann das Hauptwerk von Mises, «Human Action», las, wurde mir klar, dass er genau das Gleiche gesagt hatte und ich wurde sofort zu einem Misesianer.



7.2. Von Liberalen zum Privatrechts-Anarchisten

”Genau genommen habe ich Mises durch einen lustigen Zufall entdeckt. Meine Eltern waren beide Flüchtlinge aus Ostdeutschland. Die Familie meiner Mutter wurde durch die Russen 1946 enteignet. Ursprünglich lebten sie in einem Gebiet in Ostdeutschland, welches von den Amerikanern besetzt worden war und als die Amerikaner diese Provinz tauschten gegen das, was später Westberlin wurde, zogen die Russen ein und enteigneten alle Grossgrundbesitzer, darunter die Familie meiner Mutter. Die meisten meiner Verwandten lebten in Ostdeutschland, und wir besuchten sie regelmäßig.

Man musste immer eine Eintrittsgebühr zahlen, um das Arbeiter- und Bauernparadies zu betreten, wobei man westdeutsche Mark gegen ostdeutsches Geld umtauschen musste. Da wir bei meinen Verwandten wohnten, mussten wir das Geld irgendwie ausgeben und dazu gab es nur zwei Möglichkeiten. Eine Möglichkeit bestand darin, russische Schallplatten russischer Komponisten zu kaufen und die andere Möglichkeit bestand darin, die gesammelten Werke von Lenin und Stalin sowie von Walter Ulbricht, dem Ministerpräsidenten der DDR und von Erich Honecker, seinem Nachfolger, zu kaufen.

Einer meiner Buchkäufe war ein Text, mit welchem sie Studenten in politischer Ökonomie ausbildeten und in diesem Buch wurden alle Hauptfeinde des Sozialismus erwähnt. Sie erwähnten zum Beispiel nicht nur Böhm-Bawerk, mit dem ich vorher vertraut war, sondern auch als den bösesten von allen, Ludwig von Mises. Zu dieser Zeit habe ich nicht sofort damit begonnen, Ludwig von Mises zu lesen, aber ich realisierte, dass es sich irgendwann lohnen würde, ihn genauer anzuschauen. Zur gleichen Zeit wurden die Namen Hayek oder Mises in Westdeutschland in keinem der Wirtschaftslehrbücher erwähnt.

Was die politische Philosophie angeht, habe ich natürlich entdeckt, dass es gewisse Inkonsistenzen in Mises gibt, auch wenn diese im Vergleich zu Hayek oder Friedman minimal waren. Durch das Lesen von Mises wurde mir dann klar, dass sein Hauptschüler Murray Rothbard in den USA lebte und dass er die Inkonsistenzen in Mises beseitigt hatte und ich wurde ein Rothbardianer.



7.3. Hoppes Beitrag zur Wissenschaft

” Mein Hauptbeitrag ist zum einen eine bessere Rechtfertigung des Naturrechts als Rothbard dies lieferte. Er dachte, es gebe so etwas wie das Mises-Handlungsaxiom als notwendigen Ausgangspunkt und ich wies darauf hin, dass es sogar noch einen vorgelagerten Ausgangspunkt gibt in dem Sinne, dass wir, indem wir über das Handlungsaxiom sprechen, argumentieren müssen. Es gibt also ein Apriori der Argumentation. Sie können nicht bestreiten, dass Sie argumentieren, ohne sich zu widersprechen, also haben Sie hier etwas, von dem sozusagen jede Diskussion abhängt und beginnt: Gibt es eine Ethik oder gibt es keine Ethik, handeln die Menschen oder handeln sie nicht? All dies erfordert natürlich, dass wir in der Lage sein müssen, zu argumentieren.

Meine Philosophielehrer Habermas und Karl-Otto Apel haben über das Apriori der Kommunikation gesprochen, aber was sie nicht gesehen und erkannt hatten und ich glaube, was ich erkannt habe, ist, dass es einige objektive physikalische Voraussetzungen für jede Argumentation gibt. Sie müssen in jeder Argumentation die persönliche Kontrolle über gewisse knappe Ressourcen haben (Stimmbänder, Raum zum Stehen, Lebensmittel zur Aufrechterhaltung des Diskurses). Danach können Sie zeigen, dass jede Art der direkten Aneignung von Dingen logisch jeder indirekten Aneignung von Dingen vorausgeht und dann können Sie daraus ein gesamtes Ethiksystem ableiten. Ich denke, das ist mein Hauptbeitrag in der politischen Philosophie, der Philosophie, wenn Sie wollen: die Grundlage der Ethik auf eine neue Basis zu stellen.

Habermas war mein wichtigster Philosophielehrer und Doktorvater während meines Studiums an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main von 1968 bis 1974. Durch seine Seminare lernte ich die britische und amerikanische analytische Philosophie kennen. Ich glaube immer noch, dass dies eine ziemlich gute intellektuelle Schulung war.



LITERATUR- EMPFEHLUNGEN



Literaturtipps, doch zuerst, nützlich zu wissen:

Rücksichtslos direkt

Hoppes Vorgänger und Vorbilder Ludwig von Mises und Murray Rothbard waren staatskritische Ökonomen in der Tradition der sog. «österreichischen Schule». Sie haben Hoppe dazu inspiriert, seine Einsichten und Ansichten ebenfalls stets ohne Rücksicht auf die Folgen für seinen Ruf und seine Karriere zu formulieren.

Bis 2000: Theoretische Periode

In der Zeit bis ungefähr zur Jahrhundertwende hat sich Hoppe mit den Themen Ökonomie, Ethik und politische Systeme beschäftigt. Seine Werke aus dieser Zeit zerstören viele Glaubenssätze in den genannten Fachgebieten. Sie bieten gleichzeitig eine Alternative, nämlich die Skizze einer Privatrechtsgesellschaft auf der Basis einer neuartigen Rechtfertigung für die Freiheit. Die Werke aus dieser Zeit sind glasklar formuliert, selten polemisch und somit ein Genuss für jede intellektuell neugierigen und disziplinierten Geist.

Seither: zunehmend politisch inkorrekt

Im Laufe der Neunzigerjahre hat Hoppe zunehmend historische und kulturelle Themen untersucht. Dies just in einer Zeit, in der politische Empfindlichkeiten Auftrieb haben: Darf man noch über kulturelle Unterschiede sprechen, über alternative Geschichtstheorien, über den Unterschied von Mann und Frau?

Schlussfolgerung

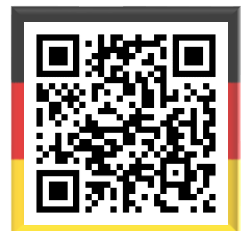
Den politisch empfindlicheren Seelen empfehlen wir einen Einstieg via Hoppes Bücher vor der Jahrhundertwende resp. die Werke anderer Autoren, beispielsweise die Vorschläge weiter unten. Unerschrockene Geister dürfen mit dem Werk «Demokratie» beginnen und dann den hervorragenden (englischen) Sammelband «The Great Fiction» genießen.

Hier zwei Vorträge zur Einführung in Hoppes Denken:



Links der Vortrag «Recht und Wirtschaft» von 2015, 60 Min. U.A. mit den Themen Privatrechtsgesellschaft, geistiges Eigentum, Umweltschutz, Wettbewerb und in den letzten 15 Minuten einer Kritik an der Chicagoer Schule der Ökonomie. Messerscharf argumentiert und mit wenig Polemik.

Rechts der Vortrag «Der Staat», ebenfalls 2015, 50 Min. zur Frage der Organisation einer Gesellschaft und einer logisch unwiderlegbaren Rechtfertigung der Freiheit, zu Monarchie, Demokratie und der Zukunft. Hier «geht es etwas härter zur Sache», wie es Hoppe formuliert.



Hoppes Hauptwerke

Alle mit * bezeichneten Titel sind gratis, teils auch audio, auf www.mises.org resp. via QR-code unten abrufbar.

Hauptwerke in Deutsch

1. Kritik der kausalwissenschaftlichen Sozialforschung*, 1983, 109 Seiten

Der Titel beschreibt den Inhalt und zeigt den Stil des Buches: ein hochspannendes Thema, anspruchsvoll untersucht und formuliert. Pflichtlektüre für Studenten der Sozialwissenschaft, eine Alternative wäre noch Buch Nr. 3 unten.

2. Eigentum, Anarchie und Staat*. 1987, 200 Seiten.

Hoppes logische Rechtfertigung der Freiheit und der Nichtrechtfertigbarkeit des Staatsmonopols. Seine bahnbrechenden Ideen in diesem Buch erhielten erst mit dem folgenden Buch und in den USA die verdiente Beachtung.

3. Sozialismus oder Kapitalismus, 1989 / 2003, 345 Seiten

Übersetzung des 1989 erschienen Buches «A Theory of Socialism and Capitalism», dem Buch, mit welchem Hoppe den Durchbruch in wissenschaftlichen Kreisen erreichte. Es ist das ideale Einstiegswerk, umfassend, anspruchsvoll und lohnend.

4. Demokratie. Der Gott, der keiner ist. 2003, 547 Seiten

Hoppes Bestseller. Laut amazon «frenetisch bejubelt und donnernd verdammt». Hoppe ergänzt seine ökonomischen und politischen Erkenntnisse mit historischen und kulturellen Themen, originell und ohne Rücksicht auf politische Korrektheit.

5. Der Wettbewerb der Gauner., 2013, 91 Seiten, sowie «Über den demokratischen Untergang und die Wege aus der Ausweglosigkeit», 2020, 197 Seiten

Zwei preisgünstige Sammlungen von Interviews und Reden aus neuerer Zeit. Der Geist spiegelt sich in den Titeln der Bücher wieder. Sie bieten eine kurzweilige Einführung für Leser ohne politische Empfindlichkeiten.

6. Eine kurze Geschichte der Menschheit. 2015, 132 Seiten

99% der Leser werden hier neue Ideen und Perspektiven entdecken. Das letzte Kapitel provoziert erfahrungsgemäss die meisten Diskussionen.

Englische Bücher: The Economics and Ethics of Private Property*, 1993. Eine Tour de Force in Ökonomie und Philosophie. Hoppe zerstört zahlreiche Mythen der heutigen Sozialwissenschaft und sollte schon deshalb zur Pflichtlektüre von Ökonomen, Philosophen und Politikwissenschaftlern gehören

The Great Fiction: Property, Economy, Society, and the Politics of Decline. 2012. Die ultimative Sammlung von Aufsätzen zu den Themen im Titel des Buches.



Andere Autoren

Alle mit * bezeichneten Titel sind gratis online resp. via QR-code unten abrufbar.

«Der Streik», Roman. Dieses Hauptwerk von Ayn Rand (1905 – 1982) ist die Übersetzung von «Atlas Shrugged» und erschien 1957. Es hat wahrscheinlich mehr Amerikaner vom liberalen Gedankengut überzeugt als irgend eine andere Publikation. 2009 beispielsweise verkauften sich eine halbe Million Exemplare und selbst Obama hatte in seiner Jugend eine «Rand-Periode».

«Free to Choose», youtube Fernsehserie zum gleichnamigen Buch von Milton Friedman (1912 – 2006). Friedman war einer der berühmtesten Ökonomen des letzten Jahrhunderts und konnte seine Ansichten in Büchern, Interviews und Reden äusserst verständlich und unterhaltsam präsentieren.

«Die 24 wichtigsten Regeln der Wirtschaft» (Original: «Economics in one Lesson*») ist das optimale Ökonomiebuch auch für Anfänger und Laien, kurz, umfassend und verständlich. Autor Henry Hazlitt (1894 – 1993).

«Das Räderwerk der Freiheit», (Original: «The Machinery of Freedom*») zeigt einen Weg zu einer staatenlosen Gesellschaft, einfach, originell und oft witzig. Als Konsequentialist braucht der Autor David Friedman (1945) keinen Moralfinger.

«Die Ethik der Freiheit» (Original: «The Ethics of Liberty*») ist das Pendant zum Buch von David Friedman aus Sicht eines Naturrechtlers, Murray N. Rothbard (1926 – 1995). Rothbard war Hoppes Freund und Mentor. Es ist klar, konsequent, gut lesbar. Das Buch hat eine hervorragende englische Audioversion*.

«The Problem of Political Authority, An Examination of the Right to Coerce and the Duty to Obey». Michael Huemer (1969) ist Philosophieprofessor und «geht von moralischen Prämissen aus, welche die meisten Nicht-Libertären bereits akzeptieren» (Bryan Caplan). Das Buch bietet also einen «konventionellen» Weg in die libertäre Welt. Das Buch ist in Englisch, einen Überblick geben youtube-Besprechungen des Autors*.



UND JETZT?



Innerhalb 72 Stunden...

... muss der erste Schritt für ein lohnendes Projekt gemacht werden.

Ob Lernen, Diät, Sport oder Gutes tun. Wer länger wartet, wird seine guten Vorsätze vergessen und verpassen.

Darum, wenn Du ...

- Freude an der Lektüre des Büchlein hattest, schenke es einem Freund oder einer Freundin.
- der Menschheit Gutes tun willst, empfehle uns einer Organisation oder Bibliothek.
- (rechte oder linke) Sozialisten kennst, schenke ihnen ein Büchlein aus Nächstenliebe, aus Mitleid oder aus Schadenfreude.

Und mach dies jetzt, via
www.hoppeunplugged.com



Kopieren und Nachdrucken ausdrücklich erlaubt.

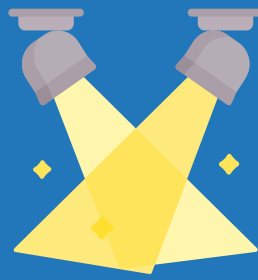
Idee und Textauswahl: Thomas Jacob

Gestaltung: Michelle Jacob

Lektorat Sandro A. Lemmen

Website: Nico Jacob

Liebe Teenager und Junggebliebene



Bist Du ein Feigling?

Dann wirst Du dieses Büchlein bald weglegen. Denn es erfordert Mut. Den Mut, sich mit politisch inkorrekten Gedanken zu beschäftigen. Doch das lohnt sich. Denn den Mutigen gehört die Welt, nicht den Ja-Sagern und Anpassern.

Warum für Teenager und Junggebliebene?

Junge und Junggebliebene suchen nach Antworten. Sie sind skeptisch, neugierig und offen für neue Ideen und Wege. Ältere Semester sind oft geistig festgefahren. Es fällt ihnen darum schwer, sich eine Gesellschaft ohne staatliches Gewaltmonopol vorzustellen.

Hoppe präsentiert genau das. Er zeigt, dass eine komplett auf freiwilligen, friedlichen Beziehungen basierende Gesellschaft nicht nur möglich, sondern auch gerecht ist und dass eine solche Gesellschaft maximal viel Friede und Wohlstand erlaubt.

Was verspricht dieses Büchlein?

Hoppe präsentiert eine radikale und konsequente Alternative zum politisch korrekten Einheitsbrei. Und die Erfahrung zeigt ebenfalls: Hoppe lässt niemanden kalt. Er wird begeistern oder ärgern - und das ist gut so. Denn die vorliegenden Fragen und Antworten sollen anregen zum Grübeln, zum Debattieren, zum Bestätigen oder Widerlegen und schliesslich zum Studium weitergehender Literatur.

Dieses Büchlein ist «work in progress» und darum sind Feedbacks erwünscht an info@hoppeunplugged.com

Jan 21